



Als  
Nach des grossen und allweisen Gottes gnädigen Willen

Die  
Hoch Edle und Hoch-Zugendbelobte Frau/

**M R A W**

**M**aria **K**atharina

Bebohrne Alexandrin/

Des  
Hoch Edlen/ Best- und Hochgelahrten Herrn/

**H S R R V**

Johann Samuel

Strucks/

J.U.D. und weitberühmten Prof. Publ. auff der  
Hochlöblichen Friedrichs-Universität/

Hertzgeliebteste Frau Scheliebste/

den 22. Nov. Anno 1700. nach zurück-  
gelegten 22. Jahren/ und 4. Monaten/

Dasß irdische mit dem himmlischen verwechselt/

Setzte dieses aus schuldigster Condolentz

gegen den Herrn Wittwer

und tieffen respect gegen Sr. Excellenz den Herrn Geheimbten Rath

Elard Esich Berolin. Marchicus

HALLE Druckts/ Johann Jacob Krebs/ Univers. Buchdr.



**S**ie? trägt der kalte Schnee die heisse Bluth  
zu Grabe?

Ist hohes Alter mehr als muntre Ju-  
gend stark?

Fällt eine Winterfrucht vor Sommerfrüchten abe?

Bestellt man vor der Zeit den unverhofften Sarg?

So schickt es Gottes Rath/ so füget es sein Wille/

Es macht bey Sterblichen ganz keinen Unterscheid/

Man halte in Gedult nur seiner Fügung stille/

Es haben Jung und Alt zu sterben täglich zeit.

Gott erndtet spät und früh/ und füllet seine Kammer

Mit grünen Gräsergen und blassen Halmern an/

Und beyde führet Er zur Freude aus dem Kammer/

Daß alle Welt dabey muß sagen: Wohlgethan.

Sie / Hochverdienter Mann / Greiß der

gelehrten Leute /

Stehn durch des Höchsten Kunst in voller Le-

bens - Krafft /

Sie theilen uns noch aus der Themis reiche Beuthe /

Durch welche dero Hand der Nach - Welt Nutzen

schaft.

Jedoch

Wedoch / wie beuget Sie der liebsten Tochter Ende?  
Der Tochter / die Ihr Herz als eignes Kind  
geliebt /

Die Augen sind voll Leyd / sie winden ihre Hände /  
Weil die verblasset ist / die Sie niemahls betrübt.  
Sie hofften ferner sich an Ihren Glück zu weiden  
Doch dero Hoffnung ist mit Ihr zugleich erblast /  
Der herbe Schmerz vergällt die vormahls süßen  
Freuden /

Sie sehn nicht mehr bey sich den angenehmsten  
Gast.

Die Trauer ist gerecht / gerecht die Fluth der  
Thränen /

Unbelen lasset man so leicht nicht aus der Aht /  
Wer wolte sich denn nicht nach besten Freunden seh-  
nen /

Zumahl wenn uns der Tag gebiehet lauter  
Nacht;

Noch dem sey wie ihm woll / so halten Sie doch masse /  
Kein Ungewitter macht den Helden-Muth  
verzagt /

Sie wissen / daß Sie hier selbst wandeln auff der  
Strasse /

Da tausendfache Noth die Kinder Gottes plagt.  
Die theure Strykin ist zur Freude eingegangen /  
Hier lebt man zwischen Furcht und zwischen  
Herzeleid /

Der

Der Engel Chor hat Sie als liebstes Lied empfangen /

Sie singet nun das Lied der frohen Ewigkeit.  
Diß alles sey ein Trost / so Dero Schmerzen stillt /

Inzwischen lege Gott die Wahre Ohren zu /  
Die unsre Seligste nicht so / wie Sie / erfüllet /

Bis Sie einst Lebens satt eingehn zu Ehrer Ruh.  
Den Trost versiegle Gott in Dero aller Herben /

Die dieser schnelle Tod in Trauren hat gesetzt  
Der Balsam lindere des Herrn Wittwers  
Schmerzen /

So wird der matte Geist in seiner Noth ergötzt.





Als  
 Nach des grossen und allweisen Gottes gnädigen Willen  
 Die  
 Hoch Edle und Hoch-Zugendbelobte Frau/  
**M R A W**

**M**aria  
 Bebohrne

Hoch Edlen/ Best- und

**J**ohann  
 Str

J.U.D. und weitberühm  
 Hochlöblichen Frie

Hertzaeliebteste

den 22. Nov. Anno  
 gelegten 22. Jahren

Das irdische mit dem hi  
 Setze dieses aus schu  
 gegen den He  
 und tieffen respect gegen Sr. Exce

Elard Esich Ber

HALLE Druckts/ Johann

